

Die Wege der Liebe Gottes

Gott lädt uns ein, mit ihm die Wege seiner Liebe in meinem Leben nachzugehen. Welches sind diese Wege? Viele, und unterschiedliche im Leben jedes Einzelnen. Doch drei Wege gibt es, die nie fehlen und zugleich am schwierigsten als Liebeswege zu verstehen und anzunehmen sind.

1. Wege seines Barmherzigkeit und meiner Erbärmlichkeit

Um unser Kleinsein vor Gott anzuerkennen, müssen wir lernen, die Liebe Gottes zu sehen, müssen unser Leben mit Glaubensaugen anschauen und versuchen, Gott in den Geschehnissen unseres Lebens zu entdecken. Jeden Tag neu gilt es, Gottes Barmherzigkeit in unserem Leben zu suchen, und unsere eigene Erbärmlichkeit und sein Erbarmen nachzukosten, nachzutasten. Es sollte unsere bevorzugte Betrachtungsmethode werden: den Offenbarungen seiner barmherzigen Liebe in unserem Leben nachzugehen.

Und nicht nur die Barmherzigkeit Gottes, sondern auch unsere persönliche Erbärmlichkeit sollten wir als Zeichen der Liebe Gottes interpretieren lernen, das heißt, wir sollten lernen, die Liebe Gottes in unserem ganzen Leben zu sehen. Um welche Erbärmlichkeiten handelt es sich? Körperliche, spirituelle oder religiöse Erbärmlichkeiten, moralische Erbärmlichkeiten, unsere Zusammenbrüche und Untreuen.

2. Der Weg der Enttäuschungen.

Ein weiterer Weg, den Gott vorgesehen hat zur Vertiefung unserer Liebe, ist der der Enttäuschungen: an uns selbst und an den anderen – am Ehepartner, an den Kindern, den Verwandten, den Freunden... Alle Menschen üben auf uns eine Reizfunktion aus: sie sollen uns anziehen, unsere Liebe wecken und sie dann weiterleiten an Gott.

Sie sollen wie ein Seil sein, das uns ins Herz des Vatergottes zieht. Doch wir können uns auch ungeordnet an die Geschöpfe binden, so dass sie uns nicht nach oben ziehen. Dann lässt Gott Enttäuschungen an ihnen zu. Früher oder später wird uns jeder enttäuschen, denn jeder Mensch hat menschliche Grenzen, die er nicht überwinden kann.

Unser Herz ist so groß, dass letztlich nur Gott es ausfüllen kann, der uns oft genau das nimmt, woran wir gerade am meisten hängen. Oder der Enttäuschungen gerade durch die liebsten Menschen zulässt. Doch jeder Verzicht, jeder schmerzliche Verlust ist immer ein Ruf Gottes: Kind, gib *mir* dein Herz.

Manche Menschen zerbrechen an den Enttäuschungen, da ihr Leben nicht auf Gott hin orientiert ist, weil ihre Liebe die geliebte Person nicht transzendent auf ihn sieht und nicht ins Herz Gottes führt. Sie leben nicht im Bündnis mit dem Vatergott.

3. Der Weg von Kreuz und Leid.

Das ist die fruchtbarste Weise, um ins Bündnis mit dem Vatergott hineinzuwachsen. Für jeden, der sich der Erziehung durch Maria aussetzt, kommen Momente, in denen die Seele ausgedörrt und trocken ist. Sie fühlt nichts, kein Glück und keinen Geschmack am Religiösen. In diesen Zeiten der Trockenheit zerbrechen viele. Sie bleiben am Fuß des Berges der Liebe stehen, weil sie sich nicht zur vollkommenen Hingabe entschließen können, und sich nicht weiterführen lassen durch die Dunkelheit des Kreuzes.

Was aber will Gott durch die Trockenheit der Seele erreichen? Dass wir uns lösen von einem Geschöpf, an das wir tief, unheimlich tief gebunden sind: er möchte uns lösen von uns selbst. Darum erzieht mich Gott dahin, dass ich mich selbst vergesse und um ihn kreise: dass ich für ihn und durch ihn denke, arbeite, und mich ihm hingebe. So sucht Gott mich auf den Gipfel der Heiligkeit zu führen, sucht mein Herz ganz für sich zu gewinnen. Meine Liebe soll gereinigt und gelöst werden – nicht nur von den anderen Geschöpfen, sondern vor allem von mir selbst. Nur so können wir in der ganzen Tiefe ein Bündnis mit Gott leben.

Fragen zum Weiterdenken?

1. In welchen Schwierigkeiten sehe ich die Liebe Gottes?
2. Wie nehme ich Kreuz und Leid an?
3. Wie tief treffen mich Enttäuschungen?

Abonnieren, abbestellen, Kommentare:
pn.reflexiones@gmail.com